

Österreichs mittelbarer Außenhandel 1957 bis 1963

Österreich bezieht nicht alle Importe direkt aus den Ursprungsländern und liefert nicht alle Exporte direkt in die Bestimmungsländer. Einen Teil des Außenhandels vermitteln andere Staaten. Der vorliegende Aufsatz versucht, den Umfang und die Tendenzen dieses mittelbaren Außenhandels festzustellen

Aus der österreichischen Außenhandelsstatistik ergibt sich ein Anteil der mittelbaren Importe am Gesamtimport von 7% und ein Anteil der mittelbaren Exporte von 21% (1962). Die Art der statistischen Erhebung läßt jedoch keine vollständige Erfassung der mittelbaren Transaktionen zu; sie unterschätzt deren Anteil systematisch. Zieht man Parallelen zu den vollständiger ausgewiesenen deutschen Daten, erhöhen sich die Anteilszahlen auf 9% und 35%. Gemessen an anderen Ländern, ist der Umfang des mittelbaren Außenhandels verhältnismäßig gering. Das erklärt sich vor allem daraus, daß der Handel mit außereuropäischen Ländern und der Handel mit Rohstoffen, die am häufigsten mittelbar abgewickelt werden, im österreichischen Außenhandel relativ geringe Bedeutung haben

Mittler österreichischer Importe und Exporte sind praktisch einige wenige Länder. 1962 gingen 90% der mittelbaren Importe über die Schweiz, Großbritannien, Deutschland und die Niederlande, 95% aller mittelbaren Exporte über Großbritannien, Schweiz, Niederlande, USA und die Sowjetunion. Die Ursprungs- und Bestimmungsländer der mittelbaren Lieferungen sind dagegen weit gestreut. Die Importe stammen überwiegend aus Übersee, bei den Exporten jedoch gehören auch europäische Staaten (Italien, DDR) zu den wichtigsten Bezugsländern.

Volkswirtschaftliche Bedeutung

Ein beachtlicher Teil des Welthandels wird nicht unmittelbar vom Produzenten zum Verbraucher, sondern über Mittelsmänner in Drittländern geleitet. Die Waren werden entweder von der Mittlerfirma im Drittland eingeführt und wieder exportiert oder von einem ausländischen Versandort aus zu einem ausländischen Bestimmungsort dirigiert, ohne das Land der Mittlerfirma zu berühren. Aus alter Tradition, die in den Ursprüngen des Überseehandels und der Kolonialzeit wurzelt, werden vor allem hochfungible Rohstoffe, Düngemittel, Brennstoffe, Kautschuk, Tabak, Zucker, Futtermittel und Getränke indirekt gehandelt. Führende „Mittlerstaaten“ sind Großbritannien, die USA, Frankreich und die Niederlande. Sie vermitteln insbesondere Produkte der unterentwickelten Länder. Oft wird das mittelbare Außenhandelsgeschäft gewählt, weil die Mittler über bessere Geschäftsverbindungen verfügen als die Produzenten (und die Käufer) und mit den Verkaufspraktiken im internationalen Handel besser vertraut sind. An-

dere Gründe liegen in Kontingentsystemen, Bilateralismus, Devisenbeschränkungen; sie ziehen Umleitungen, Dreieck- und Switchgeschäfte nach sich. In diesen Fällen erstreckt sich der mittelbare Außenhandel auch auf Fertigwaren und entwickelte Staaten.

Die Vielfalt der Ursachen mittelbarer Transaktionen läßt es nicht zu, diese allgemein als volkswirtschaftlich „günstig“ oder „ungünstig“ zu beurteilen. Soweit Import und Export über gut eingefahrene internationale Verteilerorganisationen geleitet werden, können die Kosten fühlbar gesenkt werden. Andererseits wird der unmittelbare Außenhandel dann vorzuziehen sein, wenn Vermittlungen hohe Provisionen an das Ausland erfordern, wenn dadurch die Pflege fremder Märkte vernachlässigt wird und sich die Handelsbeziehungen zwischen Ursprungs- und Verbrauchsländern lockern.

Statistische Berechnung

Aus statistischen Gründen ist es nicht möglich, den österreichischen Außenhandel so weit zu durch-

leuchten, daß festgestellt werden könnte, ob im mittelbaren Handel Österreichs die Vorteile oder die Nachteile überwiegen. Dazu wäre eine detaillierte Aufgliederung nach Ländern und Waren notwendig¹⁾. Die österreichische Außenhandelsstatistik läßt nur den Saldo der mittelbaren Transaktionen im Verkehr mit einzelnen Ländern ermitteln. Die vorhandenen Zahlen deuten darauf hin, daß die mittelbaren Transaktionen im österreichischen Außenhandel eine verhältnismäßig geringe Rolle spielen. Für 1962²⁾ können mittelbare Importe von 2 826 Mill. S und mittelbare Exporte von 694 Mill. S errechnet werden, 7% der Gesamtimporte und 21% der Gesamtexporte. Diese Anteile sind weit niedriger als in den meisten anderen Ländern, für die entsprechende Angaben vorliegen. Auf den sehr spärlich vorhandenen Unterlagen aufbauend, schätzte eine amerikanische Studie den Anteil der mittelbaren Transaktionen am gesamten Welthandel für 1952 auf 13%³⁾. Seither dürfte der mittelbare Außenhandel infolge des Ausbaues direkter Kontakte, der Beseitigung von Handels- und Zahlungshemmnissen u. a. etwas abgenommen haben. Der mittelbare Außenhandel Österreichs lag aber auch schon vor zehn Jahren weit unter dem internationalen Durchschnitt: 1953 mit 9% der Importe (ohne ERP-Importe) und 4% der Exporte⁴⁾.

Im *Import*, der in der genannten Studie für sieben Staaten genauer erfaßt ist, wichen die Anteilsszahlen (zum Teil infolge verschiedener Berechnungsweisen) ziemlich stark vom Durchschnitt (13%) ab und reichten von 5% (Kolumbien) bis 22% (Deutschland). In Deutschland ist der Anteil seither etwas zurückgegangen, betrug aber 1962

¹⁾ Nur sehr wenige Länder gliedern den Warenverkehr detailliert nach Ursprungs- und Bestimmungsländern sowie nach Handelsländern. Mustergültig ist die deutsche Statistik (siehe Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Reihe 3, *Ergänzungshefte 1 und 2: Einfuhr nach Herstellungs- und Einkaufsländern und Warengruppen; Ausfuhr nach Verbrauchs- und Käuferländern und Warengruppen*). Die Außenhandelsstatistik vieler Länder läßt nicht einmal so globale Schätzungen zu, wie sie hier für Österreich versucht werden.

²⁾ Die entsprechenden Zahlen für das 1. Halbjahr 1963 liegen zwar bereits vor. Da sie aber möglicherweise durch Saisoneinflüsse verzerrt sind, werden im folgenden vorwiegend die Angaben für 1962 herangezogen.

³⁾ R. M. Lichtenberg, *The Role of Middleman Transactions in World Trade*, National Bureau of Economic Research, Occasional Paper 64, New York 1959.

⁴⁾ Siehe Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1954, Nr. 1, Österreichs mittelbare Aus- und Einfuhr im Jahre 1953.

noch immer 19,2% (in der Ausfuhr 4,2%)⁵⁾. Der mittelbare Import ist allgemein höher als der mittelbare Export. Das erklärt sich in Österreich ebenso wie in den anderen Ländern zum Teil aus der Berechnungsweise. Direkte Angaben für den mittelbaren Außenhandel liegen in Österreich nicht vor. Er muß aus der Gegenüberstellung von Ein- und Ausfuhrdaten nach Handelsländern sowie nach Ursprungs- und Bestimmungsländern abgeleitet werden⁶⁾. Das Handelsland kann im statistischen Erhebungsverfahren fast immer mit Sicherheit festgestellt werden; anders liegt es mit den Ursprungs- und Bestimmungsländern. In der Einfuhr läßt die Art der Ware oft Schlüsse auf das Herkunftsland zu, selbst wenn die Angaben des Importeurs unzureichend sind. Im Ausfuhrgeschäft jedoch weiß der Exporteur oft selbst nicht, ob die Ware im Land des Handelspartners bleibt oder weiterexportiert wird⁷⁾. Wenn es aber über das Ursprungs- und Bestimmungsland keine Unterlagen gibt, wird angenommen, daß es mit dem Handelsland ident ist, das heißt, daß ohne Vermittler gehandelt wurde. Die ausgewiesenen Werte unterschätzen daher den mittelbaren Außenhandel (in unbekanntem Ausmaß); die Unterschätzung ist in der Ausfuhr größer als in der Einfuhr.

Während diese statistische Unzulänglichkeit nicht nur für Österreich, sondern auch für die anderen Länder gilt und daraus kaum ein nennenswerter *Unterschied* im Umfang des mittelbaren Handels entspringt, erklärt eine weitere Besonderheit der Berechnung zumindest einen Teil des Unterschiedes. Dies gilt insbesondere im Vergleich mit Deutschland. Die österreichischen Daten sind „Netto“-Größen, die für Deutschland (und einige wenige andere Staaten) „Brutto“-Größen. In der österreichischen Statistik kann für jene Länder, die sowohl vermitteln als auch vermittelt werden, nur der (positive oder negative) Saldo als mittelbarer Außenhandel erfaßt werden. Die „Brutto“-Berechnung jedoch weist die gesamten indirekten Warenströme aus⁸⁾.

Im Vergleich zu Deutschland und anderen Ländern, deren Statistik eine „Brutto“-Berechnung zuläßt, ist daher der mittelbare Warenaustausch in

⁵⁾ Statistisches Bundesamt, *Wirtschaft und Statistik*, Mai 1963, S. 296, *Handelswege im Außenhandel 1962*.

⁶⁾ Die Berechnungsweise des mittelbaren Außenhandels Österreichs ist im Anhang näher erläutert.

⁷⁾ Auf diesen Umstand wies schon der Völkerbund vor dreißig Jahren hin. Siehe R. G. D. Allen und J. E. Ely, *International Trade Statistics*, New York, 1953, S. 124.

⁸⁾ Im Anhang werden die „Brutto“- und die „Netto“-Berechnung anschaulich gegenübergestellt.

Österreich systematisch unterschätzt. Der Fehler ist relativ gering, weil der Hauptstrom des mittelbaren Außenhandels — Warenbezüge aus unterentwickelten Staaten über europäische Vermittlerländer — in einer Richtung fließt. Die Saldierung des „Netto“-Verfahrens verringert daher den Gesamtumsatz nur wenig.

Werden die deutschen Daten vom „Brutto“-Verfahren auf das „Netto“-Verfahren umgestellt, so kann man ungefähr ermessen, in welchem Ausmaß das „Netto“-Verfahren den mittelbaren Außenhandel unterschätzt. Nach dem „Netto“-Verfahren wurden 1962 in Deutschland 15,4% der Importe und 2,6% der Exporte mittelbar gehandelt, verglichen mit 19,2% und 4,2% nach dem „Brutto“-Verfahren. Wenn man für Österreich eine gleiche Relation zwischen den „Netto“- und den (direkt nicht er-rechenbaren) „Brutto“-Größen annimmt, so erreichen die mittelbaren Importe und Exporte „tatsächlich“ 8,7% und 3,4% der Gesamtein- und -ausfuhr¹⁾.

Anteile des mittelbaren Außenhandels in Österreich und Deutschland nach dem „Brutto“- und „Netto“-Verfahren 1962¹⁾

	Bundesrepublik Deutschland		Österreich	
	„Brutto“ ²⁾	„Netto“ ³⁾	„Netto“ ⁴⁾	„Brutto“ ⁵⁾
	in % der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr			
Einfuhr	19,2	15,4	7,0	8,7
Ausfuhr	4,2	2,6	2,1	3,4

¹⁾ Nähere Erläuterungen über das „Brutto“- und „Netto“-Verfahren siehe im Anhang. — ²⁾ Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, Jg. 1963, Heft 5, S. 296. — ³⁾ Errechnet auf Grund der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden, Reihe 3, Ergänzungshäfte 1 und 2. — ⁴⁾ Errechnet aus der Statistik des Außenhandels Österreichs, Teil B, herausgegeben vom Österreichischen Statistischen Zentralamt. — ⁵⁾ Berechnet auf Grund der Relation Brutto zu Netto im deutschen Außenhandel (Spalten 1 und 2).

Auch nach den statistischen Korrekturen ist der Abstand zwischen Österreich und Deutschland (und einigen anderen Staaten) — insbesondere in der Einfuhr — noch ziemlich groß. Er erklärt sich vor allem aus Strukturunterschieden. Über Mittlerländer werden insbesondere Agrarerzeugnisse und Rohstoffe gehandelt. Der indirekte Warenaustausch ist im Verkehr mit Entwicklungsländern besonders häufig. In einem hochindustrialisierten Staat wie Deutschland nimmt der Handel mit diesen Waren und Ländern einen viel breiteren Raum ein als in Österreich. Österreich steht als europäischer Binnenstaat industriell-agrarischen Gepräges vor allem mit anderen europäischen Staaten in engem Handelskontakt und bezieht ein umfangreiches Sortiment von Fertigwaren. Die Struktur des Außen-

handels weicht von der Deutschlands und einiger anderer westeuropäischer Staaten merklich ab. Auf Nahrungsmittel, Getränke und Rohstoffe entfiel 1962 mehr als die Hälfte der deutschen, aber nur etwas über ein Drittel der österreichischen Einfuhr. Aus außereuropäischen Ländern stammten 40% der deutschen, aber nur 13% der österreichischen Importe. Die starke Verflechtung des österreichischen Außenhandels mit den anderen europäischen Ländern und der hohe Anteil der Fertigwareneinfuhr sind die wichtigsten Gründe für die relativ geringe Bedeutung des mittelbaren Außenhandels.

Strukturunterschiede zwischen österreichischem und deutschem Import 1962

	Einfuhr von Nahrungs- mitteln, Getränken und Rohstoffen ¹⁾	Einfuhr von Waren aus außereuropäischen Ländern ²⁾
	in % der Gesamteinfuhr	
Österreich	34,8	13,4
Bundesrepublik Deutschland	51,6	40,1

¹⁾ SITC-Gruppen 0 bis 4. — ²⁾ Einfuhrstatistik nach Ursprungsländern

Entwicklung seit 1957

Berechnungen des mittelbaren Außenhandels sind in Österreich seit 1953 möglich. Damals entfielen 9% der Einfuhr und 4% der Ausfuhr auf den mittelbaren Handel²⁾. Die Liberalisierung und der Ausbau der österreichischen Auslandsbeziehungen ließen in den folgenden Jahren die Bedeutung der mittelbaren Transaktionen zurückgehen. Bis 1957 waren die Anteile auf 7,5% und 3,4% gesunken. Seither hat der mittelbare Handel in der Einfuhr — bei ständig steigendem Umfang — sein relatives Gewicht innerhalb einer gewissen Schwankungsbreite ungefähr beibehalten. 1962 erreichte er 7%, im 1. Halbjahr 1963 7,7% des Gesamtimportes.

Der Anteil der mittelbaren Ausfuhr hingegen zeigt auch seit 1957 eine deutlich fallende Tendenz. Er sank von 3,4% auf 2,9% (1959 und 1961) und 2,1% (1962). Im 1. Halbjahr 1963 erhöhte er sich

Der mittelbare Außenhandel Österreichs

Zeit	Einfuhr insgesamt	Mittelbare Einfuhr ¹⁾	Anteil der mittel- baren Einfuhr	Ausfuhr insgesamt	Mittel- bare Ausfuhr ¹⁾	Anteil der mittel- baren Ausfuhr
	Mill. S	Mill. S	%	Mill. S	Mill. S	%
1957	29.338,7	2.196,1	7,5	25.441,9	860,8	3,4
1959	29.759,5	2.457,1	8,3	25.160,9	735,5	2,9
1961	38.604,1	2.660,1	6,9	31.261,9	895,9	2,9
1962	40.348,2	2.825,7	7,0	32.350,6	694,3	2,1
1962, 1. Hbj	19.407,6	1.377,1	7,1	15.956,8	337,8	2,1
1963, 1. Hbj	21.428,5	1.642,3	7,7	16.433,5	413,0	2,5

¹⁾ Summe aller Überschüsse des regional gegliederten Außenhandels nach Handelsländern über den Außenhandel nach Ursprungs- und Bestimmungsländern bzw. umgekehrt

²⁾ Diese und alle weiteren Angaben beziehen sich auf die nach der österreichischen Statistik allein mögliche „Netto“-Berechnung.

¹⁾ Diese Zahlen enthalten allerdings immer noch den Fehler, der sich aus den mangelhaften Angaben über die Ursprungs- und Bestimmungsländer ergibt.

wieder etwas (2,5%), die mittelbare Ausfuhr war aber sowohl 1962 wie 1963 niedriger als 1961.

Der Rückgang der mittelbaren Ausfuhr ist zum Teil eine Folge der seit mehr als fünf Jahren zunehmenden Konzentration der österreichischen Ausfuhr auf den Europamarkt. 1957 gingen 80,5% der österreichischen Exporte in europäische Länder, 1962 aber 86,1%. Da vorwiegend Geschäfte mit Übersee über Drittländer geleitet werden, hat schon diese geographische Umgruppierung des Exportes den mittelbaren Handel beeinträchtigt.

Teilt man den mittelbaren Außenhandel nach Erdteilen auf, so zeigt sich aber, daß er seit 1957 auch im Handel mit anderen Erdteilen im Vergleich zu den direkten Lieferungen an Bedeutung verliert. Das gilt sehr deutlich für Australien; in Asien und Afrika verwischen stärkere Schwankungen der Lieferungen diese Tendenz, in Lateinamerika tritt sie kaum auf. Die Entwicklung ist nicht so kräftig ausgeprägt, daß man daraus weitgehende Schlüsse ziehen könnte (insbesondere da die Waren nicht aufgegliedert und die Verkehrsströme nicht näher untersucht werden können). Sie läßt jedoch vermuten, daß auch in den letzten Jahren neue direkte Kontakte mit überseeischen Abnehmern aufgenommen werden konnten. Diesem handelspolitischen Fortschritt steht allerdings andererseits ein absoluter Rückgang von mittelbaren und unmittelbaren Exporten in die überseeischen Länder gegenüber, der auf eine Vernachlässigung des außereuropäischen Absatzes schließen läßt.

Der Anteil des mittelbaren Außenhandels im Verkehr mit den fünf Erdteilen

Zeit	Europa	Asien	Afrika	Amerika		Australien
				USA u. Kanada	Mittel- u. Südamerika	
Mittelbarer Außenhandel in % des Außenhandels nach Handelsländern mit dem betreffenden Erdteil ¹⁾						
A) Einfuhr						
1957	+ 8,0	- 192,7	- 173,8	- 4,5	- 138,0	- 484,0
1959	+ 8,4	- 218,3	- 279,5	- 28,9	- 190,0	- 419,4
1961	+ 6,6	- 216,7	- 163,6	- 16,1	- 253,5	- 431,3
1962	+ 6,3	- 184,0	- 179,4	- 22,1	- 190,7	- 342,2
B) Ausfuhr						
1957	+ 2,9	- 26,6	- 13,3	+ 5,9	- 21,6	- 19,1
1959	+ 2,0	- 16,5	- 39,2	+ 8,9	- 13,6	- 26,3
1961	+ 1,8	- 20,9	- 22,7	+ 6,1	- 21,3	- 16,3
1962	+ 1,4	- 17,2	- 22,4	+ 5,0	- 18,1	- 13,5

¹⁾ Die Berechnungen unterschätzen den Anteil des indirekten Außenhandels, da für jeden Erdteil nur der Saldo zwischen aktiver und passiver Vermittlung aufscheint. Für die Darstellung der Entwicklung des Anteiles spielt diese Unterschätzung aber eine verhältnismäßig geringe Rolle.

Anmerkung: + bedeutet Tätigkeit als Mittler;

-- bedeutet, daß die Waren der betreffenden Regionen mittelbar nach Österreich gelangten.

Mittlerstaaten und Letztpartner

Unter den Mittlerstaaten der *Einfuhr* ist in den letzten Jahren die Schweiz immer stärker in den

Vordergrund getreten. 1962 wurde erstmals über die Schweiz für mehr als eine Milliarde mittelbar importiert (1.053 Mill. S oder 37% aller mittelbaren Importe). In den frühen Fünfzigerjahren war stets Großbritannien an der Spitze der Mittlerländer gestanden. Nach 1957 fiel es jedoch hinter die Schweiz zurück und hält seither die zweite Stelle knapp vor der Bundesrepublik Deutschland. 1962 betrug die mittelbare Einfuhr aus diesen beiden Staaten 642 und 539 Mill. S, 23% und 19% aller mittelbaren Importe. Das einzige weitere wichtige Mittlerland sind die Niederlande. Auf die vier genannten Mittler entfielen 90% (1962) aller mittelbaren Importe.

Die Ursprungsländer dieser mittelbaren Importe sind viel weiter gestreut und liegen überwiegend außerhalb Europas. An erster Stelle stehen die USA, die selbst auch Mittler sind, in der österreichischen Einfuhr aber (per Saldo) nicht als solcher in Erscheinung treten. Aus den Vereinigten Staaten stammten 11,6% (328 Mill. S) der 1962 erfaßten mittelbaren Importe. Die Reihenfolge der weiteren Ursprungsländer schwankt von Jahr zu Jahr stark. 1962 rangierten hinter den USA: Malaya, Brasilien, Australien, Kanada, Südafrika und Japan. Aus jedem dieser Staaten wurden Waren im Werte von mehr als 100 Mill. S mittelbar eingeführt. Auf diese sieben Staaten (einschließlich der USA) entfielen 40% der mittelbaren Importe. Der Rest verteilte sich in kleinen Mengen auf viele andere Länder.

Die Vermittlung von *Exporten*, die weniger bedeutend und statistisch schwerer erfassbar ist, konzentriert sich im wesentlichen auf wenige Länder. Die wichtigsten Mittlerstaaten sind wieder die Schweiz und Großbritannien. Die Schweiz holte zwar seit den Fünfzigerjahren auch in der Vermittlung von Exporten stark auf (1953 lag sie noch an vierter Stelle), England konnte aber seine Spitzenstellung halten. Nur 1961 wurde es vorübergehend vom ersten Platz verdrängt. 1962 gingen über Großbritannien und die Schweiz 226 Mill. S und 213 Mill. S mittelbarer Exporte, das sind 33% und 31% der gesamten indirekten Ausfuhr. Alle anderen Staaten vermittelten Exporte im Werte von weniger als 100 Mill. S. Von einiger Bedeutung waren die Niederlande, die USA und die Sowjetunion. Zusammen mit den erstgenannten Staaten entfielen auf diese fünf Länder 95% aller mittelbaren Exporte. Die Bundesrepublik Deutschland nimmt im mittelbaren Export eine von Jahr zu Jahr schwankende Stelle ein. In manchen Jahren (z. B. 1957 und 1961) überwiegt per Saldo ihre aktive Mittlerfunktion, in anderen Jahren (z. B. 1959 und

Die mittelbare Einfuhr nach Mittelstaaten und Ursprungsländern

Land	1957			1959			1961			1962		
	H	U	Differenz	H	U	Differenz	H	U	Differenz	H	U	Differenz
Mill. S												
<i>Die wichtigsten Vermittlerstaaten</i>												
Schweiz	1.883,4	1.442,8	+440,6	2.066,7	1.305,2	+761,5	2.567,6	1.807,5	+760,1	3.055,9	2.003,3	+1.052,6
Großbritannien	2.104,0	1.217,9	+886,1	1.936,3	1.375,1	+561,2	2.606,7	1.942,3	+664,4	2.680,9	2.038,6	+642,3
Bundesrep. Deutschland (einschl. Saar)	10.974,6	10.700,5	+274,1	12.394,7	11.979,3	+415,4	17.056,5	16.552,8	+503,7	17.609,9	17.071,0	+538,9
Niederlande	1.074,6	753,8	+320,8	1.248,9	1.012,2	+236,7	1.544,9	1.211,6	+333,3	1.577,0	1.254,3	+322,7
Belgien-Luxemburg	589,5	475,3	+114,2	652,3	543,6	+108,7	739,3	651,9	+87,4	775,3	716,7	+58,6
Rumänien	151,4	167,2	-15,8	155,8	122,7	+33,1	358,7	295,0	+63,7	403,1	349,4	+53,7
Panama	0,7	0,0	+0,7	7,2	3,0	+4,2	19,2	4,0	+15,2	45,1	4,8	+40,3
UdSSR	553,3	557,1	-3,8	785,8	768,3	+17,5	1.197,5	1.191,8	+5,7	1.176,7	1.138,4	+38,3
Bulgarien	112,7	134,6	-21,9	207,1	162,7	+44,4	234,5	161,7	+72,8	210,3	187,7	+22,6
<i>Die wichtigsten Ursprungsländer der mittelbaren Einfuhr</i>												
USA	3.625,8	3.658,9	-33,1	1.777,5	2.031,7	-254,2	2.021,9	2.286,8	-264,9	1.920,6	2.248,6	-328,0
Malaya Föderation				14,5	196,9	-182,4	2,2	177,6	-175,4	2,5	162,7	-160,2
Brasilien	66,7	181,4	-114,7	56,2	172,2	-116,0	75,6	224,4	-148,8	45,2	184,5	-139,3
Australien	49,4	259,1	-209,7	35,4	167,2	-131,8	37,4	189,6	-152,2	44,9	183,5	-138,6
Kanada	105,0	241,6	-136,6	136,9	436,8	-299,9	162,6	249,0	-86,4	142,2	270,9	-128,7
Republik Südafrika	17,5	87,3	-69,8	22,4	72,2	-49,8	94,8	185,2	-90,4	59,2	186,9	-127,7
Japan	77,8	152,2	-74,4	35,3	96,0	-60,7	63,9	158,3	-94,4	64,5	170,6	-106,1
Italien	2.209,5	2.320,8	-111,3	2.258,7	2.339,1	-80,4	2.974,6	3.059,9	-85,3	3.207,8	3.302,2	-94,4
Türkei	166,4	209,7	-43,3	145,8	179,6	-33,8	126,1	198,4	-72,3	99,1	188,8	-89,7
Ecuador	0,5	45,3	-44,8	15,6	95,4	-79,8	1,6	100,6	-99,0	2,7	90,7	-88,0
Ghana	2,1	134,3	-132,2	31,7	189,0	-157,3	43,8	145,1	-101,3	31,0	114,0	-83,0
Philippinen	35,0	93,6	-58,6	6,6	45,4	-38,8	3,1	80,6	-77,5	0,1	76,2	-76,1
Peru	6,4	16,1	-9,7	43,5	76,0	-32,5	25,5	78,3	-52,8	21,2	96,5	-75,3
Volksrepublik China	18,5	60,7	-42,2	32,4	83,3	-50,9	26,6	90,7	-64,1	26,8	93,9	-67,1
Nigeria	0,0	26,2	-26,2	4,4	48,1	-43,7	7,3	65,8	-58,5	3,3	67,5	-64,2
Ungarn	400,8	390,9	+9,9	738,7	618,6	+120,1	608,1	546,6	+61,5	726,7	784,2	-57,5
Dänemark	194,7	159,1	+35,6	212,9	239,5	-26,6	271,9	293,8	-21,9	315,9	373,3	-57,4
Spanien	93,4	95,0	-1,6	101,5	103,0	-1,5	160,4	215,9	-55,5	171,3	219,3	-48,0
Kolumbien	6,0	12,3	-6,3	8,2	23,7	-15,5	4,8	42,7	-37,9	1,8	46,6	-44,8
Pakistan	2,0	56,0	-54,0	7,3	35,5	-28,2	9,7	62,8	-53,1	2,9	45,6	-42,7
Portugiesisch Westafrika	22,9	65,7	-42,8	6,5	50,9	-44,4	7,0	47,8	-40,8	3,5	44,6	-41,1
Argentinien	161,9	195,0	-33,1	90,6	248,7	-158,1	68,5	137,2	-68,7	144,5	185,4	-40,9
Dominikan. Republik	4,4	8,2	-3,8	2,3	7,9	-5,6	1,7	20,9	-19,2	2,8	39,4	-36,6
Indien	42,1	52,5	-10,4	33,0	51,5	-18,5	23,7	48,8	-25,1	56,0	91,7	-35,7
Uruguay	27,0	83,4	-56,4	19,5	46,5	-27,0	7,0	54,3	-47,3	7,2	42,2	-35,0
Mexiko	4,6	13,7	-9,1	37,0	69,1	-32,1	14,3	31,1	-16,8	17,3	49,5	-32,2
Costa Rica	0,7	20,0	-19,3	2,7	25,1	-22,4	2,3	29,0	-26,7	2,1	32,5	-30,4
Guinea							0,2	36,1	-35,9	4,0	33,1	-29,1
Guatemala	0,4	14,4	-14,0	2,9	23,7	-20,8	3,4	26,2	-22,8	2,1	30,7	-28,6
Thailand	0,0	6,2	-6,2	0,6	12,3	-11,7	2,5	30,3	-27,8	1,7	28,7	-27,0
Griechenland	203,4	218,9	-15,5	112,8	118,5	-5,7	154,2	174,0	-19,8	170,1	194,8	-24,7
Frankreich	990,6	973,9	+16,7	1.144,6	1.121,0	+23,6	1.551,5	1.503,4	+48,1	1.529,4	1.553,8	-24,4
Zentralafrikanische Föderation	12,9	20,8	-7,9	5,9	15,4	-9,5	1,2	5,6	-4,4	14,8	35,8	-21,0

Anmerkung: H=Handelsland,
U=Ursprungsland

1962) werden mehr österreichische Waren über andere Staaten nach Deutschland ausgeführt.

Die Bestimmungsländer des mittelbaren Exportes sind, wie in der Einfuhr, viel weiter gestreut als die Mittelstaaten. Obwohl auch im Export die außereuropäischen Länder (in jährlich wechselnder Reihenfolge) überwiegen, standen 1961 und 1962 zwei europäische Staaten an der Spitze: Italien und die DDR. Für Italien waren 1962 mittelbare Exporte von 88 Mill. S bestimmt, die DDR erhielt indirekt Waren im Werte von 39 Mill. S. Erst hinter diesen beiden Staaten folgten außereuropäische Bestimmungsländer, voran Indien, Malaya, Brasilien und Südafrika. Die mittelbaren Lieferungen in diese Staaten erreichten einen Wert von minde-

stens 30 Mill. S; in alle anderen Staaten waren sie geringer. Die sechs genannten Staaten (einschließlich Italien und DDR) nahmen (1962) 37% der mittelbar exportierten Waren auf.

Österreich als Mittlerland

Österreich erfüllt als Transitur, Veredler usw. auch selbst Mittlerfunktionen. Diese Tätigkeit kann aber statistisch nicht erfaßt werden. Wird eine Ware eingeführt und wieder in ein anderes Land exportiert, so scheint sie in der Handelsstatistik entweder überhaupt nicht auf (Einfuhr und Lagerung in einer Zollfreizone, Transitgeschäfte, offshore-Transaktionen oder sie ist nicht als mittelbare Transaktion erkennbar, da sie als „nor-

Die mittelbare Ausfuhr nach Mittelstaaten und Bestimmungsländern

Land	1957			1959			1961			1962		
	H	B	Differenz	H	B	Differenz	H	B	Differenz	H	B	Differenz
Mill. S												
<i>Die wichtigsten Vermittlerstaaten</i>												
Großbritannien	1.013,3	629,5	+383,8	938,7	646,6	+292,1	1.212,0	957,5	+254,5	1.159,9	933,5	+226,4
Schweiz	1.530,6	1.373,7	+156,9	1.246,8	1.142,0	+104,8	2.185,2	1.884,5	+300,7	2.582,0	2.369,3	+212,7
Niederlande	875,7	754,7	+121,0	780,3	691,5	+88,8	1.009,8	943,2	+66,6	1.122,5	1.026,0	+96,5
USA	1.057,4	984,1	+73,3	1.646,3	1.484,1	+162,2	1.289,1	1.200,4	+88,7	1.352,9	1.273,0	+79,9
UdSSR	738,0	711,9	+26,1	898,8	874,3	+24,5	1.222,9	1.122,8	+100,1	1.448,6	1.402,4	+46,2
Ungarn	594,5	613,8	-19,3	683,6	676,8	+6,8	681,7	678,3	+3,4	748,8	734,2	+14,6
<i>Die wichtigsten Bestimmungsländer der mittelbaren Ausfuhr</i>												
Italien	4.451,1	4.467,0	-15,9	4.100,6	4.139,6	-39,0	4.651,6	4.763,9	-112,3	4.947,8	5.035,5	-87,7
DDR	394,4	444,5	-50,1	386,6	403,9	-17,3	523,8	608,5	-84,7	362,7	402,1	-39,4
Indien	401,6	457,5	-55,9	114,4	126,6	-12,2	164,6	227,1	-62,5	170,8	210,2	-39,4
Malaya Föderation				6,6	28,5	-21,9	21,0	55,5	-34,5	12,3	43,8	-31,5
Brasilien	88,3	97,5	-9,2	56,9	61,6	-4,7	131,7	173,6	-41,9	91,2	122,3	-31,1
Republik Südafrika	248,0	277,7	-29,7	164,9	206,9	-42,0	158,5	186,4	-27,9	205,7	235,4	-29,7
Bundesrep. Deutschland (einschl. Saar)	6.160,0	6.119,0	+41,0	6.671,1	6.671,2	-0,1	8.652,5	8.585,0	+67,5	9.155,0	9.177,2	-22,2
Zentralafrik. Föderation	22,0	31,1	-9,1	9,4	22,5	-13,1	7,7	28,4	-20,7	16,1	37,5	-21,4
Griechenland	348,8	353,8	-5,0	237,9	251,7	-13,8	331,6	351,9	-20,3	317,0	337,5	-20,5
Singapur				8,6	26,7	-18,1	29,9	52,6	-22,7	21,2	41,2	-20,0
Australien	159,6	179,6	-20,0	134,0	151,1	-17,1	199,4	220,2	-20,8	174,6	191,7	-17,1
Argentinien	313,1	379,3	-66,2	285,9	299,7	-13,8	231,4	267,2	-35,8	159,2	175,3	-16,1
Iran (Persien)	116,5	127,7	-11,2	136,9	143,1	-6,2	142,0	157,0	-15,0	129,7	145,5	-15,8
Ägypten	292,8	296,8	-4,0	112,7	117,9	-5,2	194,8	209,0	-14,2	134,8	146,2	-11,4
Nigeria	23,2	30,2	-7,0	17,3	31,4	-14,1	26,2	40,4	-14,2	17,7	28,9	-11,2
Venezuela	110,5	138,2	-27,7	118,5	134,4	-15,9	76,3	89,5	-13,2	89,5	100,6	-11,1
Hongkong	31,9	54,6	-22,7	27,8	37,3	-9,5	44,7	54,0	-9,3	42,9	53,4	-10,5
Irak	34,8	39,7	-4,9	46,0	53,9	-7,9	68,9	73,6	-4,7	83,2	93,2	-10,0
Thailand	33,2	44,6	-11,4	42,8	52,5	-9,7	80,3	88,5	-8,2	68,8	78,5	-9,7

Anmerkung: H=Handelsland,
B=Bestimmungsland

Österreich als Mittelstaat im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Österreich als Bezugsland	1.000 DM	%	Österreich als Absatzland	1.000 DM	%
Deutsche Einkäufe in Österreich insgesamt	1.376.595	—	Deutsche Verkäufe in Österreich insgesamt	2.741.297	—
davon Österreichische Erzeugnisse	1.342.899	—	davon für Österreich bestimmt	2.706.034	—
Erzeugnisse anderer Länder	33.696	100,0	für andere Länder bestimmt	35.263	100,0
davon Frankreich	8.541	25,3	davon UdSSR	5.767	16,4
UdSSR	5.118	15,2	Ungarn	3.986	11,3
Jugoslawien	4.481	13,3	Schweden	3.651	10,4
Schweiz	3.462	10,3	Norwegen	2.498	7,1
Niederlande	1.898	5,6	ČSSR	2.442	6,9
Italien	1.586	4,7	Rumänien	2.375	6,7
USA	1.279	3,8	Jugoslawien	2.240	6,4
Türkei	1.226	3,6	Bulgarien	2.229	6,3
Republik Südafrika	927	2,8	Republik Indien	1.612	4,6
Griechenland	926	2,8	Schweiz	1.328	3,8
Republik Indien	756	2,2	Dänemark	885	2,5
Ungarn	484	1,4	Ägypten	810	2,3
Volksrepublik China	366	1,1	Polen	636	1,8
Philippinen	336	1,0	Volksrepublik China	425	1,2
ČSSR	324	1,0	USA	412	1,2
Großbritannien	304	0,9	Spanien	409	1,2
Israel	262	0,8	Belgien-Luxemburg	393	1,1
Schweden	160	0,5	Japan	343	1,0
Norwegen	151	0,4	Griechenland	324	0,9
Australien	148	0,4	Iran	321	0,9
Andere Länder	961	2,9	Niederlande	301	0,9
			Italien	221	0,6
			Indonesien	210	0,6
			Frankreich	175	0,5
			Republik Südafrika	143	0,4
			Irak	142	0,4
			Malaya Föderation	131	0,4
			Tunesien	121	0,3
			Iibanon	111	0,3
			Andere Länder	622	1,6

male“ Ein- und Ausfuhr verbucht wird¹⁾. Eine Vorstellung über die österreichische Mittlerfunktion könnte man somit nur aus ausländischen Statistiken gewinnen. Nur sehr wenige Staaten gliedern aber den Handel so weitgehend auf. Die Mittlerfunktion Österreichs läßt sich daher nicht umfassend darstellen. Im folgenden soll nur an Hand der sehr ausführlichen (aber ebenfalls mit Fehlern behafteten) deutschen Statistik des mittelbaren Außenhandels die österreichische Mittlerstellung im Handel mit diesem Nachbarland skizziert werden.

1962 importierte Deutschland aus Österreich Waren im Werte von 1 377 Mill. DM. Davon entfielen 1 343 Mill. DM auf österreichische Erzeugnisse. Der Rest (34 Mill. DM oder 2 4% der Importe aus Österreich) bestand aus Waren, die in vielen anderen Ländern hergestellt und durch Österreich vermittelt wurden (zum Teil sind sie vermutlich in Österreich in geringem Maße veredelt worden). Die wichtigsten Ursprungsländer dieser von Österreich vermittelten Importe waren Frankreich mit einem Warenwert von 8 5 Mill. DM (25% der mittelbar über Österreich eingeführten Waren), die Sowjetunion (5 1 Mill. DM oder 15%), Jugoslawien (4 5 Mill. DM oder 13%) und die Schweiz (3 5 Mill. DM oder 10%). Die mittelbaren Warenlieferungen aus anderen Staaten blieben unter 2 Mill. DM.

Die mittelbar über Österreich bezogenen Lieferungen umfassen eine Vielfalt von Waren, doch überwiegen einige wenige Rohstoffe und Halbwaren:

synthetische Garne (11 2 Mill. DM), Baumwolle (5 Mill. DM), Tabakerzeugnisse (1 9 Mill. DM), Zellwollgewebe und Schwefelkies (mit je 1 7 Mill. DM). Auf diese fünf Warengruppen entfielen 64% der mittelbaren Lieferungen.

Vom deutschen Export nach Österreich im Werte von 2 741 Mill. DM waren (laut deutscher Statistik) 35 Mill. DM (1 3%) für andere Länder bestimmt. Vermittelt wurde vor allem nach Osteuropa und Skandinavien. Die wichtigsten drei Staaten sind die Sowjetunion (5 8 Mill. DM), Ungarn (4 Mill. DM) und Schweden (3 7 Mill. DM). Auf die Ostblockstaaten entfielen insgesamt (einschließlich Jugoslawien) rund 20 Mill. DM oder 56% der mittelbaren Lieferungen. Wenn auch der Umfang nicht sehr groß ist, hat das West-Ost-Transitgeschäft für Österreich doch eine gewisse Bedeutung. Mit dem Ausbau der deutschen Osthandelsbeziehungen kann allerdings diese Mittlerrolle wieder an Bedeutung verlieren. Nach Skandinavien werden weitere 20% der über Österreich abgewickelten Exporte geleitet. Das restliche Viertel verteilt sich auf viele andere Länder; etwas größere Mengen beziehen Indien und die Schweiz.

Unter den deutschen Waren, die über Österreich an Drittländer verkauft wurden, dominierten Bleche (12 5 Mill. DM), elektrotechnische Erzeugnisse (2 7 Mill. DM), chemische Vorprodukte (2 6 Mill. DM) und pharmazeutische Erzeugnisse (2 Mill. DM). Auf diese vier Warengruppen entfielen 56% der mittelbaren Lieferungen.

Anhang

Die Berechnung des mittelbaren Außenhandels

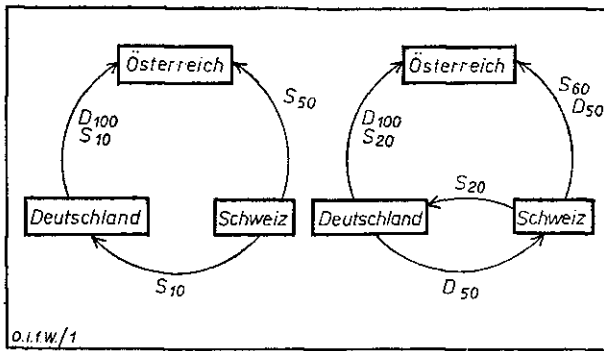
Die österreichische Außenhandelsstatistik gliedert die Importe und Exporte regional auf zwei Arten: nach Handelsländern (Einkaufs- und Käuferländer) sowie nach Ursprungs- und Bestimmungsländern. Ist ein Land in der Handelspartnerstatistik stärker vertreten als in der Ursprungs- oder Bestimmungslandstatistik, so deutet die Differenz darauf hin, daß es für andere Länder vermittelte. Umgekehrt zeigt ein Überschuß in der Ursprungs- und Bestimmungslandstatistik, daß ein

Teil des Handels mit diesem Land über andere Staaten abgewickelt worden sein muß.

Bildet man für jedes Land im Import und Export die Differenz zwischen Handelslandstatistik und Statistik nach Ursprungs- und Bestimmungsländern, so ergibt die Summe der positiven oder der negativen Differenzwerte den Gesamtumfang des mittelbaren Außenhandels. Beide Summen müssen gleich groß sein, weil die gleichen Transaktionen zweimal unter verschiedenen Aspekten betrachtet wurden: vom vermittelten und vom Mittlerstaat aus. Formal läßt sich leicht beweisen, daß die beiden Summen gleich sein müssen. Es seien H_i die Einkäufe im Land i , gleich ob die Waren dort erzeugt oder nur über dieses Land weitervermittelt

¹⁾ Wahrscheinlich wird die Ware im Vormerkverkehr ein- und ausgeführt, doch lassen sich die mittelbaren Transaktionen nicht von den zahlreichen anderen Fällen des Vormerkverkehrs unterscheiden.

„Netto“- und „Brutto“-Darstellung des mittelbaren Importes



In obiger Abbildung zeigen die Pfeile die Warenbewegungen, D und S bezeichnen den Ursprung der Waren (Deutschland, Schweiz) und die den Buchstaben beigefügten Zahlen stellen den Wert der Warenlieferungen dar.

wurden (Handelslandstatistik), und U_i , die Bezüge von Erzeugnissen des Landes i , gleich ob sie direkt oder indirekt geliefert wurden (Ursprungslandstatistik). Die Zahl der Länder sei n . Die Summe aller

Einkäufe gemäß Handelslandstatistik muß ebenso wie die Summe aller Bezüge gemäß Ursprungslandstatistik gleich der Gesamteinfuhr sein, die hier mit E bezeichnet wird. Es ergibt sich somit:

$$\sum_{i=1}^n H_i = E \quad \text{und} \quad \sum_{i=1}^n U_i = E$$

Bildet man für jedes Land die Differenz zwischen den in der Handelsland- und in der Ursprungslandstatistik ausgewiesenen Daten und summiert diese Differenzen für alle Länder, so erhält man

$$\sum_{i=1}^n (H_i - U_i) = \sum_{i=1}^n H_i - \sum_{i=1}^n U_i = E - E = 0$$

Die Summe der Differenzen kann jedoch nur Null sein, wenn die Summe aller positiven Werte gleich der Summe aller negativen Werte ist.

Diese Berechnungsweise unterschätzt jedoch (ganz abgesehen von etwaigen Fehlmeldungen) den

„Netto“- und „Brutto“-Darstellung des mittelbaren Importes

Land	„Netto“-Darstellung		Differenz ²⁾
	Importe Österreichs nach Handelsland	Ursprungsland	
Deutschland	110	100	+10
Schweiz	50	60	-10
Fall a)			
Deutschland	120	150	-30
Schweiz	110	80	+30
Fall b)			

²⁾ Mittelbarer Import

Land	„Brutto“-Darstellung	
	Import nach Handelsland	Davon Erzeugnisse anderer Länder ¹⁾
Deutschland	110	10
Schweiz	50	0
Deutschland	120	20
Schweiz	110	50

wahren Umfang des mittelbaren Außenhandels. Die Aufgliederung der österreichischen Außenhandelsstatistik ermöglicht nur eine „Netto“-Berechnung, in der sich gegenläufige mittelbare Warenströme saldieren. Um sie voll zu erfassen, müßten — wie in der deutschen Statistik — die Einkaufs- und Verkaufstransaktionen mit jedem einzelnen Land nach Eigen- und Fremderzeugnissen aufgliedert werden.

Der Unterschied zwischen „Netto“- und „Brutto“-Berechnung läßt sich am besten an einem Beispiel veranschaulichen. Die folgende schematische Darstellung zeigt Importe Österreichs aus Deutschland und der Schweiz a) als einfache Warenströme ohne Gegenströme (die Schweiz liefert Waren über Deutschland nach Österreich, aber Deutschland nicht über die Schweiz) und b) mit gegenläufigen mittelbaren Lieferungen (Deutschland über Schweiz und Schweiz über Deutschland nach Österreich).

Die vorstehende Tabelle gibt diese Warenströme wieder: 1. wie es auf Grund der österreichischen Statistiken möglich ist („Netto“-Darstellung) und 2. in der Form, die den mittelbaren Handel voll erfaßt („Brutto“-Darstellung).

Im Falle a) weisen beide Berechnungsarten den mittelbaren Import (Schweizer Waren über Deutschland) voll (im Werte von 10) aus, im Falle b) erfaßt nur die „Brutto“-Methode die ganzen mittelbaren Bezüge (70), die „Netto“-Methode hingegen weist nur den Saldo der mittelbaren Lieferungen aus (50 — 20 = 30). Wenn solche gegenläufige Warenströme eine große Rolle spielen, läßt die „Netto“-Methode nur einen sehr kleinen Teil des mittelbaren Warenaustausches erkennen. Da sich aber praktisch Mittler- und vermittelte Staaten meist ziemlich deutlich voneinander unterscheiden und die Warenströme vorwiegend in einer Richtung fließen, wiegen die Fehler im allgemeinen nicht sehr schwer.

Kurt Rothschild